



Vorstellung der neuen auf- und abbaubaren Kofferorgel mit Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz (von links), Dr. Hans-Helmut Horn (Kirchengemeinde Kassel-Mitte), Musikvermittlerin Constanze Betzl, Orgelbauer Peter Kozeluh und Musikvermittlerin Christine Weghoff.

FOTOS ANDREAS FISCHER

## Orgel zum Selberbauen

Neues musikpädagogisches Instrument an der Martinskirche

VON BETTINA FRASCHKE

Kassel – Was hat Wind mit einer Orgeltaste zu tun? Die Funktionsweise des königlichen Instruments lässt sich am besten verstehen, wenn man sie selbst ausprobiert. Das war das Anliegen von Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz, der ein außergewöhnliches neues Instrument für die Martinskirche angeschafft hat.

Eine kleine Modellorgel, die sich – zerlegt – in drei Koffern verstauen lässt. Aufbau passt das Instrument aus 700 Einzelteilen auf einen Tisch, die Orgel lässt sich bedienen wie ihre großen Schwestern. Zwei Oktaven können über 25 Tasten hinweg gespielt werden, zwei Register ermöglichen verschiedene Klangfarben, 50 Pfeifen sorgen für den Klang,

zwei Blasebälge leiten Luft in die „Windlade“, das Herz einer Orgel.

Peter Kozeluh (Orgelbauwerkstatt Rotenburg) hat das Instrument gebaut und dabei auf Wertigkeit, eine schöne Haptik und Stabilität geachtet, sowie versucht, im Budget von rund 5500 Euro beim Material „so hochwertig wie möglich“ zu arbeiten. Eiche, Eberholz, Leder, Knochen sowie Bleigewichte hat er verwendet. „Alle guten Instrumente sind eigentlich einfach gebaut“, sagt er, die Miniaturisierung war für ihn so gesehen unproblematisch. Eine Aufbauanleitung mit übersichtlichen Fotos hat Kozeluh mitgeliefert, die kommt sogar ohne Sprache aus.

Nun können zum Beispiel Kinder aus Horten oder Schulklassen, aber etwa auch – ganz coronageeignet – Fami-

lien aus zwei befreundeten Haushalten Erkundungen mit der Orgel buchen. Das organisieren Christine Weghoff und Constanze Betzl mit ihrer Agentur kontakt@musik. Sie kombinieren physikalische und musikalische Erfahrungen, wollen die Kinder ausprobieren und erleben lassen statt selbst erklären.

Gebucht werden können verschiedene Module, etwa das gemeinsame Aufbauen der Orgel, bei dem Teilnehmer ganz konkret begreifen, wie das mit der Lenkung des Windes in die Pfeifen hinein funktioniert. In einer Rallye durch die Martinskirche können zum Beispiel auch Klänge erkundet werden. Ein weiteres Modul wäre dann ein kürzeres Konzert auf der großen Rieger-Orgel, dem musikalischen Zentrum an St. Martin.

„Ziel ist die Hinführung an das große Instrument“, sagen die Musikvermittlerinnen. Manche Grundschul Kinder können nicht sofort sagen, was eine Orgel ist, haben sie mit ersten Gruppen festgestellt. „Musikvermittlung ist kulturelle Bildung“, ergänzt Manz. „Wir haben hier ein Instrument zum Staunen“, sagt der Kirchenmusikdirektor über die auch national und international viel beachtete Rieger-Orgel, „aber ich möchte, dass die Menschen dem Instrument Orgel auch ganz nah kommen können“. So könnten sich „Liebe und Faszination“ ebenso vermitteln wie der Kirchenraum als wichtiger gesellschaftlicher Kulturort. Das Projekt und die Vermittlungsprogramme werden unter anderem gefördert von der Stiftung Kirchenmusik. [kontakt@musik.com](http://kontakt@musik.com)



Spielbar wie die Große: Detailaufnahme der neuen Orgel in Aktion.